

**ABSCHLUSSBERICHT**

# **„Studierfähigkeit von Geflüchteten – Kompetenzen für eine plurale Gesellschaft“**



## Inhalt

1. Einführung.....	3
2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen .....	3
2.1 Hochschulzugang für Geflüchtete.....	4
2.2 Rechtliche und formale Zugangsvoraussetzungen .....	5
2.3 Lebenssituation geflüchteter Studieninteressierter.....	6
2.4 Ausgangslage: Kompetenzen der Geflüchteten.....	7
2.4.1 Fachliche Kompetenzen.....	7
2.4.2 Überfachliche Kompetenzen.....	8
2.4.3 Sprachliche Kompetenzen.....	8
2.5 Ausgangslage: Lebenswelt der Geflüchteten .....	9
2.6 Aus Rahmenbedingungen ableitbare Erfolgsfaktoren.....	10
3. Zielsetzungen.....	11
4. Maßnahmenentwicklung.....	14
4.1 Vorbereitungsstudium KOMPETENZ KOMPAKT.....	16
4.2 Intensivsprachkurs KOMPETENZ KOMPAKT <i>light</i> .....	17
4.3 Studieneinstieg KOMPETENZ KOMPAKT <i>plus</i> .....	17
4.4 Übergang Schule Studium KOMPETENZ KOMPAKT <i>school</i> .....	18
4.5 Studentische Initiative „Bunte Hände“ .....	18
4.6 Kompetenzerfassungsinstrument .....	19
4.7 Hochschulentwicklungsprozesse .....	19
5. Auswertung & Evaluation .....	20
6. Perspektive.....	22

## 1. Einführung

Mit dem Projekt „**Studierfähigkeit von Geflüchteten – Kompetenzen für eine plurale Gesellschaft**“ hat sich die HAW Hamburg zum Ziel gesetzt, durch lebenslagen- und diversitätssensible Ressourcen- und Kompetenzorientierung Menschen mit Flucht- und fluchtbedingter Migrationserfahrung ihren Fähigkeiten entsprechende Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Die HAW versteht sich als Lernende Organisation, die bereit ist, Veränderungsprozesse einzuleiten, welche die Pluralität der Gesellschaft als Potenzial und Impuls für die eigene Entwicklung aufgreift. Hierfür wurden und werden zukünftig konkrete Maßnahmen zur bedarfsgerechten Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten und Migrant\*innen bei der Vorbereitung und Aufnahme eines Studiums an der HAW Hamburg sowie über den gesamten Student Life Cycle hinweg initiiert und umgesetzt.

Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert die Entwicklung vom Projektstart im November 2016 bis zum Projektende im Juni 2019 und verfolgt das Ziel, bisher die umgesetzten Maßnahmen und Prozesse transparent zu machen und abschließend zu dokumentieren. Nach einer Darstellung der Ausgangslage und Rahmenbedingungen werden die Projektziele, Teilziele und sich daraus ableitenden Maßnahmen tabellarisch vorgestellt. Auf Neben der systematischen Maßnahmenplanung werden die einzelnen Module des Angebotsformates KOMPETENZ KOMPAKT vorgestellt und mit entsprechenden Kennzahlen hinterlegt. Abschließend folgt ein kurzes Fazit inklusive Perspektiventwicklung.

## 2. Ausgangslange und Rahmenbedingungen

In den Jahren 2015 und 2016 haben sich an der HAW Hamburg verschiedene Initiativen und Projekte gebildet, die im Bereich der Flüchtlingshilfe sowie der Eingliederung dieser Zielgruppe in die Hochschule aktiv waren – von einzelnen Mitarbeiter\*innen über studentische Initiativen bis hin zu Forschungsarbeiten zum Thema Migration und Flucht. Diese Einzelprojekte und Initiativen sollten über das Projekt „Studierfähigkeit von Geflüchteten an der HAW Hamburg – Kompetenzen für eine plurale Gesellschaft“ koordiniert werden, um gemeinsam die langfristige Wirkung und Nachhaltigkeit innerhalb der Hochschule und in Abstimmung mit externen Kooperationspartner\*innen zu sichern und zu entwickeln.

Das Projekt verfolgte gemäß Antrag zwei Oberziele:

1. Schnell, pragmatisch und direkt Geflüchteten bei der Vorbereitung und Aufnahme eines Studiums an der HAW Hamburg und damit beim Beginn eines neuen Lebens in Hamburg zu unterstützen.
2. Mithilfe der interkulturellen und interdisziplinären Einbindung von Menschen mit Fluchterfahrung, als Hochschule die Möglichkeit zu nutzen, sich im Sinne einer lernenden Organisation weiterzuentwickeln. Dabei werden die Geflüchteten als Chance für die HAW Hamburg verstanden, um die Institution sowie Lehre und Forschung im Sinne von Angewandten Wissenschaften perspektivisch zu öffnen.

Die Bewilligung des Projektes „Studierfähigkeit von Geflüchteten“ erfolgte zusammen mit dem Projekt „International STARTplus“ im Januar 2016. Doch während die personelle Besetzung des STARTplus-Projektes schon im Mai 2016 vorgenommen werden konnte, dauerte dies aus verwaltungstechnischen Gründen beim Projekt „Studierfähigkeit“ bis November 2016, wodurch erst inmitten des Wintersemesters 2016/17 erste umsetzungsbezogene Konzeptionen und Planungen erfolgen konnten.

Im ersten Schritt erarbeiteten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Yvonne Fietz-Michalowski und Janina Hertel eine Bestandsaufnahme der laufenden Maßnahmen und Initiativen, die im Rahmen des Projektes koordiniert werden sollten. Es stellte sich heraus, dass im Wesentlichen zwei **Angebote für geflüchtete Studieninteressierte** umgesetzt wurden:

- Sharing Knowledge and Experiences (Department Wirtschaft, WS 2015/16 und SS2016)
- Kooperation #UHHhilft „DAAD Integra – Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“

Bei den anderen Aktivitäten handelte es sich um **Unterstützungsinitiativen für Geflüchtete**: „REFUGIUM“ – Ausbildung von Geflüchtete zu Gesundheitsmultiplikator\*innen (Department Gesundheitswissenschaften), „Kochabende – Rezepte und Geschichten von Geflüchteten“ (Department Ökotrophologie), CCKids- Fachforum: „Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien“ und „Women and study“ (Department Soziale Arbeit)

Zum Projektstart (November 2016) war das Projekt „Sharing Knowledge“ bereits ausgelaufen. Das in Kooperation mit der Initiative #UHHhilft an der HAW Hamburg umgesetzte DAAD Integra-Angebot wurde im Hinblick auf Ziel- und Zielgruppenerreichung analysiert, auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wurde dann die neue Maßnahme „Studienvorbereitungssemester KOMPETENZ KOMPAKT“ konzipiert, geplant und die dafür nötigen Fördermittel akquiriert. Zugleich wurden eine Reihe struktureller Barrieren identifiziert, die als Impulse zur Hochschulentwicklung genutzt werden sollten (Gasthörer-Bewerbungsverfahren und -status, Auswahlverfahren internationaler Studienbewerber\*innen, fehlende offene Lernräume etc.)

## 2.1 Hochschulzugang für Geflüchtete

Geflüchtete Studieninteressierte, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Herkunftsland erworben haben, können unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus ein Studium aufnehmen, wenn sie die entsprechenden hochschulrechtlichen Voraussetzungen erfüllen. Diese Studierenden werden formal der Gruppe der Bildungsausländer\*innen zugeordnet und gelten nach der Immatrikulation als internationale Studierende. Daher gelten für sie im Studium grundsätzlich dieselben Regelungen wie für andere internationale Studienbewerber\*innen und Studierende.

Mittlerweile erreichen auch geflüchtete Studieninteressierte die Hochschulen, die in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, für die als so genannte „Bildungsinländer“ die gleichen formalen Rahmenbedingungen gelten wie für EU-Studienbewerber\*innen.

Der für Geflüchtete spezifische Aufenthaltsstatus bringt es arbeits- und sozialrechtlich mit sich, dass sie nicht den engen Reglementierungen der Erwerbstätigkeit internationaler Studierender unterliegen und ggf. zudem BAföG-berechtigt sind.

## 2.2 Rechtliche und formale Zugangsvoraussetzungen

Die Rahmenbedingungen für die Studienvorbereitung, -bewerbung und das Studieren sind in folgenden Gesetzen und Verordnungen festgelegt:

1. Hamburgisches Hochschulgesetz
2. Gesetz über die Zulassung zum Hochschulstudium in Hamburg
3. Ordnung zur Regelung der Allgemeinen Bestimmungen für die Zulassung zum Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
4. Immatrikulationsordnung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
5. Ordnung zur Auswahl internationaler Studierender an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg sowie die Richtlinien der Ordnung
6. Härterichtlinien der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
7. Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

In dieser formal-juristischen Rahmung lassen sich folgende spezifische strukturelle Barrieren für die Zielgruppe „geflüchtete Studieninteressierte“ identifizieren, die sich benachteiligend auswirken:

- Ausländerquote: Obwohl geflüchtete Studieninteressierte mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung keine andere Wahl haben, als aufgrund ihrer Flucht außerhalb ihres Heimatlandes zu studieren, werden sie der „Ausländerquote“ zugerechnet, der lediglich 10% der Studienplätze zugeordnet werden.
- Auswahl-, Zulassungsordnung und -verfahren: Unzureichende Berücksichtigung der spezifischen Lebens- und Studienplatzbewerbungssituation von Geflüchteten.
- Für die Zulassung vorgeschriebenes Sprachniveau für internationale Studierende: Führt zu einer Verlängerung der Studienunterbrechung bzw. einer Verlängerung der Bildungszeit.
- Regelungen im Bundesausbildungsförderungsgesetz: Einstufung eines abgeschlossenen bzw. aufgenommenen Studiums (4 Fachsemester): Auch wenn ein im Fluchtland abgeschlossenes oder aufgenommenes Studium keinen Zugang zur Erwerbstätigkeit ermöglicht und ein Studiengangwechsel aufgrund der unterschiedlichen Studiensysteme bzw. Anschlussfähigkeit der erworbenen Kompetenzen nötig ist (Beispiel: Studienvorerfahrung oder -abschluss im Studiengang Jura, Erdölingenieurwissenschaften), haben Studieneinsteiger\*innen im Bachelor mit einem solchen Bildungshintergrund keinen Anspruch auf BAföG.

Die Analyse der Rahmenbedingungen und der damit einhergehenden spezifischen Barrieren für geflüchtete Studieninteressierte zeigt, dass das leitende Kriterium der Selektion beim Zugang zu einem Studium die formale Qualifikation (Hochschulzugangsberechtigung, für internationale Studierende: Sprachzertifikat etc.) der Studienbewerber\*innen darstellt. Demgegenüber stehen konkrete Anforderungen des Hochschulbetriebes an die Lebenssituation und Kompetenzen der Studierenden, um ein erfolgreiches Studium absolvieren zu können, die jedoch beim Auswahlprozess wenig Berücksichtigung finden.

## 2.3 Lebenssituation geflüchteter Studieninteressierter

Die Lebenssituation von geflüchteten Studieninteressierten unterscheidet sich signifikant von anderen (internationalen) Studienbewerber\*innen, weil die Flucht folgendes mit sich bringt:

- Das erforderliche C1 Hochschulsprachniveau konnte nicht systematisch vor Ankunft in Deutschland erworben werden.
- Aufgrund von Flucht und Migration musste der Bildungsweg (Schule oder Studium) meist für längere Zeit unterbrochen werden bzw. es liegt ein längerer Zeitraum zwischen dem letzten Schulbesuch bzw. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) und der Wiederaufnahme der schulischen Ausbildung bzw. dem Studienbeginn, was beides mit Kompetenzeinbußen einhergeht.
- Fluchtbedingter Schul- bzw. Studienabbruch.
- Teilweise fehlt es aufgrund der Flucht in Verbindung mit den politischen Verhältnissen des Herkunftslandes an den erforderlichen Qualifikationen und Zertifikaten der HZB oder den erworbenen Studienleistungen.
- Die Wohnsituation ist durch Wechsel und fehlendem Raum zum konzentrierten Arbeiten geprägt (Wohnunterkünfte mit Mehrbettzimmern, fehlendes WLAN, etc.)
- Die Lebenssituation geflüchteter Jugendlicher, die nach Besuch der Internationalen Vorbereitungsklasse quer in die Mittel- bzw. Oberstufe eingestiegen sind, weist zudem weitere Besonderheiten auf:
  - Erschwerte Integration in die Gruppe aufgrund des Alters- und Erfahrungsunterschiedes.
  - Sprachbarrieren im Fachunterricht erfordern mehr Ressourcen vonseiten der Schüler\*innen mit Fluchterfahrung bei der Aneignung und dem tieferen Verständnis der Lerninhalte.
  - Bildungssozialisation im Herkunftsland: Anpassung an Pädagogik- und Bildungskonzepte (selbstorganisiertes Lernen, transfer- und problemlösende Lernstrategien etc.).
  - Zusätzliche Belastung entweder durch Unterstützung der Eltern/Familie bei z.B. Behördengängen etc. als Dolmetscher\*in oder als unbegleitete minderjährige Geflüchtete.
- Die Lebenssituation ist zudem geprägt durch Prozesse des Asylverfahrens und den Bemühungen des Staates, die Geflüchteten möglichst unverzüglich in eine bezahlte Beschäftigung zu integrieren. Dies hat zur Folge:
  - Kurzfristige, unbedingt einzuhaltende Termine (der Eltern oder persönlich) bei Jobcenter, Ausländerbehörde etc.
  - Zuordnung zu Integrationsmaßnahmen (erwerbs- statt hochschulorientierte Sprachkurse, berufsqualifizierende Maßnahmen etc.)

## 2.4 Ausgangslage: Kompetenzen der Geflüchteten

Wenn im Folgenden von Kompetenzen die Rede ist, so liegt dem Begriff die Grundannahme der Soziokontextualität von Kompetenz und Bildungsprozessen zugrunde<sup>1</sup>, und dass es Mechanismen des Transfers und der Anwendung bedarf, um sie für die Geflüchteten für ihre Studienorientierung und ihren Studieneinstieg nutzbar zu machen.

Das Spektrum der mitgebrachten Kompetenzen der geflüchteten Studieninteressierten erstreckt sich über folgende Bereiche:

- fachlich,
- überfachlich und
- sprachlich.

### 2.4.1 Fachliche Kompetenzen

Die geflüchteten Studieninteressierten, die an den Maßnahmen der HAW Hamburg teilnahmen, wiesen sehr unterschiedliche fachliche Kompetenzen auf. Einige wenige hatten in ihrem Herkunftsland nur eine fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife erlangt, ein Teil wies Studierfahrung auf, die meisten mussten aufgrund der Flucht ihren Bildungsweg unterbrechen, einige wenige konnten ihr Studium abschließen (Bachelor). Aufgrund der unterschiedlichen Bildungssysteme und der für Deutschland spezifischen Nachfrage von potenziellen Arbeitsgebern nach höher qualifizierten Arbeitskräften interessierten sich die Geflüchteten teilweise für andere Studiengänge als diejenigen, die sie im Herkunftsland studiert hatten. Geflüchtete Bachelorabsolvent\*innen interessierten sich für eine Anerkennung ihrer Abschlüsse mit der Perspektive, einen Masterstudiengang zu belegen.

Die fachlichen Kompetenzen waren für die geflüchteten Studieninteressierten nicht ohne weiteres auf dem Level abrufbar, das sie auf ihrem bisherigen Lebensweg erreicht hatten: Aufgrund der Flucht und durch die über Jahre andauernde Deutsch-Lernphase Zeit haben fast alle Schwierigkeiten, auf ihre zuvor erworbenen Fachkompetenz zurückzugreifen. Entsprechende eLearning-Tools oder im Internet zugängliche Angebote halfen einigen wenigen, diese Kompetenzen wieder „aufzufrischen“, die meisten der geflüchteten Studieninteressierten haben diese Angebote jedoch nicht selbstorganisiert gesucht und genutzt.

Es zeigte sich, dass die geflüchteten Studieninteressierten meist keine realitätsnahe Einschätzung ihres Kompetenzstatus im Hinblick auf die Studienanforderungen an einer deutschen Hochschule hatten. Vor allem jene Personen, die sehr gute Noten im Abitur und einen erfolgreichen Studieneinstieg im Herkunftsland hatten, erwarteten einen problemlosen Studieneinstieg ohne die Notwendigkeit einer Vorbereitung.

---

<sup>1</sup> Siehe: Seukwa, Louis Henri: (2006): Der Habitus der Überlebenskunst. Zum Verhältnis von Kompetenz und Migration im Spiegel von Flüchtlingsbiographien. – Münster.

Seukwa, Louis Henri (2007): Soziokontextualität von Kompetenz und Bildungsprozesse in transnationalen Räumen: Der Habitus der Überlebenskunst, in: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2 (2007) 3, S. 295-309, hrsg. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), S. 295-309. – Frankfurt am Main.

## 2.4.2 Überfachliche Kompetenzen

In Gesprächen und Beratungen zeigte sich, dass sich die Bildungssysteme der Herkunftsländer nicht nur inhaltlich z.T. stark vom deutschen unterscheiden, sondern vor allem pädagogisch: Die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, das Anwenden erworbener Kompetenzen (Transfer) und deren Nutzung zur eigenständigen Problemlösung, Selbstorganisation, intrinsische Motivation und Teamarbeit wurde nicht wie im deutschen Bildungssystem eingeübt, was eine engmaschige und verselbstständigende Vermittlungs-Strategie der studienvorbereitenden Maßnahmen nahelegt.

Zu dem zeigte sich, dass das Rollenverständnis der Studieninteressierten gegenüber Lehrpersonen durch andere Interaktionen und einem stärkeren Hierarchiegefälle geprägt sind. Ebenso bietet das im Herkunftsland erlernte Sozialverhalten der jungen Männer bzw. Frauen im Umgang mit Gleichaltrigen wenig erfolgversprechendes Potenzial im Hinblick auf die – an der HAW Hamburg am stärksten vertretenen – Studierenden technischer Studiengänge.

## 2.4.3 Sprachliche Kompetenzen

Die geflüchteten Studieninteressierten, die sich für studienvorbereitende Angebote der HAW Hamburg interessierten, wiesen zu Beginn des Projektes ein Sprachniveau ab B1, inzwischen B2 bzw. C1 auf. Dabei ist zu beobachten, dass das erreichte Sprachzertifikat nicht unbedingt im Einklang steht mit den realen Sprachkompetenzen und erst recht nicht mit den Fachsprachkompetenzen.

Außerdem zeigte sich, dass der Spracherwerb für studieninteressierte Geflüchtete oft mit vielen Hindernissen verbunden ist, was den Sprachlern-Zeitraum weiter verlängert: zu wenig und keine ausreichend guten Sprachkurse, kaum auf Hochschulsprache spezialisierte Sprachkurse, lange Wartezeiten zwischen den Kursen etc. Bei Geflüchteten, die nicht aus anerkannten Fluchtländern kommen, kommt hinzu, dass ihr ungeklärter Status ihnen längere Zeit den Zugang zu Sprachkursen verwehrt, z.B. Geflüchtete aus Afghanistan. Als besonders schnell und qualitativ hochwertig haben sich die Intensiv-Sprachkurse erwiesen, die Geflüchtete im Rahmen eines Stipendiums des Garantiefonds Hochschule der Otto-Benecke-Stiftung angeboten bekommen, mit denen sie innerhalb eines halben Jahres die Niveaustufen B2/C1 abschließen.

Während die Universität Hamburg und die Technische Universität Hamburg-Harburg ihre Angebote an geflüchtete Studieninteressierte ab dem Sprachlevel A2 richtete, hat sich die HAW Hamburg gleich zu Beginn aus Ressourcengründen dazu entschieden, studienvorbereitungsangebote für Studieninteressierte mit einem Sprachlevel von B1 (Pilotphase) bzw. ab WS 2017/18 von B2 zu entwickeln.

Darüber hinaus erreichen verstärkt seit dem Wintersemester 2018/19 geflüchtete Studieninteressierte die Hochschule, die in Hamburg ihre Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) erworben haben und daher kein Sprachzertifikat vorlegen müssen. Nichtsdestotrotz stoßen auch sie in Hinblick auf die Schwierigkeiten des Verständnisses komplexerer Sachverhalte, deren Grundlagen sie sich hauptsächlich in ihrer Muttersprache angeeignet haben, auf ähnliche Erschwernisse wie Studieninteressierte, die ihre HZB im Herkunftsland erworben haben. Darüber hinaus stehen geflüchtete Studienbewerber\*innen mit deutscher HZB bei kapazitätsbeschränkten Studiengängen in direktem Wettbewerb mit anderen Studienbewerber\*innen, da die Härterichtlinien der HAW Hamburg derzeit nur Spätaussiedler\*innen berücksichtigen. Im regulären Studienbewerbersauswahlprozess entscheidet – außer in künstlerisch-kreativen Studiengängen - ausschließlich die HZB-Note über die Chance auf einen Studienplatz. Die Fluchtbiographie oder Deutsch als Fremdsprache als signifikante Nachteile werden im Wettbewerb nicht ausgeglichen.

## 2.5 Ausgangslage: Lebenswelt der Geflüchteten

Neben den allgemein studienbelastenden Aspekten wie Stress, Prüfungsangst und Erfolgsdruck haben wir in unserem Projekt vor allem in Beratungen immer wieder feststellen müssen, dass geflüchtete Studieninteressierte oder -einsteiger\*innen zusätzlich mit weiteren belastenden Lebensumständen umgehen müssen, wie z.B. Schwierigkeiten beim Ein- oder Durchschlafen, Konzentrationsschwäche, hohes Verantwortungsbewusstsein der Familie gegenüber und damit z.B. verbundene Unterstützungserwartungen, schmerzhaftes Erinnerungen, Verlust von Familienmitgliedern oder Freunden. Eine allgemeine Antriebslosigkeit und innere Unruhe oder ausgeprägtere Ängste können teilweise schon als erste Anzeichen einer psychischen Erkrankung gedeutet werden, wenn sie sich im Prozess so verstärken, dass eine Bewältigung des Alltags immer schwerer fällt.

Sowohl das Gesundheitsverständnis als auch diesbezügliche Problemlösungsstrategien folgen häufig kulturellen Mustern, die sich von unserem westeuropäischen Verständnis von Krankheit und Gesundheit und dem deutschen Gesundheitssystem stark unterscheidet. So werden Sorgen und Probleme bspw. meist innerfamiliär bearbeitet und gelöst, selten werden externe Personen hinzugezogen. Die geflüchteten Studierenden befinden sich zudem in der Situation, dass ihre Familie oft nicht vor Ort, sondern sich z.T. weiterhin in Kriegs- und Krisengebieten aufhalten, oder zwar mit ihnen leben, aber eine starke Verschiebung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Familiensystems eine Unterstützung durch die Eltern nicht mehr möglich macht. In vielen Fällen erleben wir, dass, sofern Studierende mit ihren Familien gemeinsam leben, oder sich diese ebenfalls in Deutschland aufhält, auf Grund von mangelnden Deutschkenntnissen und/oder fehlender Orientierung im deutschen Bürokratiedschungel, die Studierenden für sämtliche formelle Vorgänge die Verantwortung übernehmen müssen.

Diese Lebenssituation zeigt sich verstärkt bei geflüchteten Jugendlichen: Unbegleitet fehlt ihnen die Unterstützung der Eltern oder erwachsener Familienangehöriger gänzlich, die Sorge um sie jedoch belastet sie trotzdem. Leben sie mit ihrer Familie, so wiegt die Verantwortungsübernahme für diese ob ihres geringen Alters umso stärker.

Darüber hinaus sind die Eltern oder die Jugendlichen selbst nicht mit dem komplexen Ausbildungssystem in Deutschland vertraut, sodass sie viel umfassendere Informationen dazu benötigen würden, um eine den Kompetenzen und Interessen entsprechende Berufsorientierung erfolgreich unterstützen zu können.

## 2.6 Aus Rahmenbedingungen ableitbare Erfolgsfaktoren

Aufgrund der spezifischen Ausgangslage von geflüchteten Studieninteressierten und Studieneinsteiger\*innen sind einige Erfolgsfaktoren für studienvorbereitende und -begleitende Maßnahmen zu benennen:

<b>Erschwernis durch Flucht</b>	<b>Erfolgsfaktoren von Maßnahmen</b>
Brüche in der Bildungsbiografie führen zur Verlängerung der Bildungszeit	Anrechenbarkeit von Prüfungsleistungen auf spätere Studium, die während der studienvorbereitenden Maßnahme erworben wurden
Spracherwerb erst nach Ankunft in Deutschland (1 ½ - 2 Jahre A1->C1)	Frühestmöglicher Erwerb der Fach- bzw. Hochschulsprache Deutsch
Fluchtbedingter Kompetenzverlust durch Unterbrechung (2-3 Jahre) von Studium, Ausbildung etc. Fachkompetenzerwerb in einer anderen als der deutschen Sprache	Frühestmögliche und mehrsprachige Angebote zur (Wieder)Erlangung studienrelevanter Fachkompetenzen
Kompetenzerwerb und Lernerfahrungen im Rahmen außereuropäischer Curricula und Pädagogik-Konzepte	Frühestmöglicher Besuch regulärer Lehrveranstaltungen, um Anpassung an deutsche Curricula und Pädagogik zu ermöglichen Erwerb überfachlicher Kompetenzen (Studienorganisation, Selbstlernprozesse etc.)
Keine/wenig Erfahrung mit Selbstorganisation und -management (intrinsische Motivation)	Systematische Begleitung und Beratung zur Erlangung von Selbstorganisations- und -managementkompetenzen
Fehlende Qualifikation/Zertifikate	Entwicklung eines Kompetenzerfassungsinstrumentes gemäß KMK-Beschluss 12/2015
Studienungeeigneter Wohnraum	Angebot eines offenen Studier- und Lernraumes für u.a. Geflüchtete
Durch Asylprozess belastende Lebenssituation	Möglichst hohe Verlässlichkeit und Verbindlichkeit der Maßnahmen mit klarem Rahmen (Ort, Zeit, 100% Verpflichtung etc.) Anerkennung der Maßnahme durch Jobcenter und HAW (Immatrikulation, CPs)
Persönlich belastende Lebenssituation durch emotionale Instabilität und Unterstützung von Familienmitgliedern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kultursensible systemische Beratung zur Erschließung des deutschen Gesundheits- und Unterstützungssystems</li> <li>- Anpassung der Studienorganisation an vorhandene persönliche Ressourcen</li> <li>- Möglichkeiten zur Bildung sozialer Netzwerke und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit schaffen</li> </ul>

### 3. Zielsetzungen

Auf Grundlage der aus der Ausgangslage abgeleiteten Erfolgsfaktoren lassen sich folgende den beiden Oberzielen zugeordneten Teilziele, Indikatoren und Maßnahmen darstellen, die im Projektzeitraum umgesetzt wurden:

<p><b>Oberziel 1: Schnell, pragmatisch und direkt Geflüchteten bei der Vorbereitung und Aufnahme eines Studiums an der HAW Hamburg und damit am Beginn eines neuen Lebens in Hamburg zu unterstützen.</b></p> <p>Kompetenzorientierte Eröffnung adäquater Bildungsmöglichkeiten für geflüchtete Studieninteressierte: Durch lebenslagen- und diversitätssensible Ressourcen- und Kompetenzorientierung Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung ihren Fähigkeiten entsprechende Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen.</p>		
<p><b>Teilziele</b></p>		
<p><b>1.1. Bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten und Migrant*innen bei der Vorbereitung und Aufnahme eines Studiums an der HAW Hamburg.</b></p>		
	<b>Indikator</b>	<b>Maßnahme</b>
1.1.1 Frühestmöglicher Erwerb der Fach- bzw. Hochschulsprache Deutsch bzw. des C1-Zertifikats	Teilnahme an Hochschulsprachkurs  Bestehen einer C1-Deutsch Prüfung	Zusätzlicher Hochschulsprachkurs, eingebettet in weitere studienvorbereitende HAW-Maßnahmen Strategische Prüfungsvorbereitung in Sprach-Tandems (Koop. Uni HH)
1.1.2 Frühestmögliche Auffrischung bzw. frühestmöglicher Erwerb studienrelevanter Fachkompetenzen	Teilnahme an multilingualen Fachtutorien und regulären Vorkursen	Mathematik-Tutorien ab Orientierungsmodul (OM) KOMPETENZ KOMPAKT (KK) Fachtutorien nach OM vor Semesterstart Lehrveranstaltung (LV) begleitende Fachtutorien
1.1.3 Frühestmöglicher Erwerb überfachlicher Kompetenzen, wie z.B. Selbstorganisations- und -managementkompetenzen	Teilnahme an KK-Workshops Nutzung der Zeitplanungs-Apps TN: erfolgreiches Zeitmanagement Prozessbegleitung/ Coaching	Vermittlung von Selbstorganisations- und -managementkompetenzen in Workshops Einführung in Zeitplanungs-Apps Prozessbegleitung im Studieneinsteigeralltag durch Welcome-Tutor*innen Zwischengespräch mit Projektkoordination
1.1.4 Bedarfsgerechte Information und Beratung zur Studienorientierung	Verlässliche Teilnahme Positives Feedback (Evaluation)	Informationsveranstaltung zur KK Informations-Module im Orientierungsmodul
1.1.5 Frühestmögliche individuelle Anpassung an Curricula und Pädagogik	Begleitete Teilnahme an regulären Lehrveranstaltungen	Gasthörer*innen-Programm <i>KKlight</i> Vorbereitungsstudium KK KOMPETENZ KOMPAKT <i>plus</i> für Studieneinsteiger*innen
1.1.6 Studier- und Lernraum-Angebot für geflüchtete Studieninteressierte	TN nutzen Raum und lernen (gemeinsam)	Einrichtung eines jederzeit für die TN zugänglichen Studier- und Lernraums mit PC-Arbeitsplätzen
1.1.7 Psychosoziale Unterstützung von geflüchteten Studieninteressierten	Anzahl Beratungen Stabilisierte Studieninteressierte	Psychosoziale Beratung und Begleitung von Teilnehmer*innen des Vorbereitungsstudiums
1.1.8 Initiierung eines Netzwerks und Ermöglichung der Erfahrung von Selbstwirksamkeit	Initiative gegründet Mitgliederzahl wächst Aktivitäten verbreiten sich	Initiierung und Empowerment der studentischen Initiative „Bunte Hände“ durch geflüchtete Studierende

1.1.9 Verbesserung der personellen und fachlichen Ressourcen zur Unterstützung von Geflüchteten	Anzahl der Angebote erhöht Qualität der Angebote verbessert	Finanzakquise weiterer Drittmittel und Ressourcen Formative Evaluation zur Qualitätsentwicklung
1.1.10 Evaluation der Maßnahmen zur Verbesserung der Bedarfsorientierung	Qualitative Weiterentwicklung der Angebote	Maßnahmenevaluation (Feedbackbögen, Gespräch)
<b>1.2. Bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten und Migrant*innen über den gesamten Student LifeCycle eines Studiums an der HAW Hamburg hinweg.</b>		
	<b>Indikator</b>	<b>Maßnahme</b>
1.2.1 Studier- und Lernraum-Angebot für geflüchtete Studierende	TN nutzen Raum und lernen (gemeinsam)	Einrichtung eines jederzeit für die TN zugänglichen Studier- und Lernraums
1.2.2 Unterstützung beim Erwerb fehlender studienrelevanter Fachkompetenzen	Teilnahme an multilingualen Fachtutorien. TSE-Angeboten und Vorkursen	Lehrveranstaltungsbegleitende multilinguale Fachtutorien
1.2.3 Unterstützung beim Erwerb überfachlicher Kompetenzen, wie z.B. Selbstorganisations- und -managementkompetenzen	Teilnahme an KK-Workshops Nutzung der Zeitplanungs-Apps TN: erfolgreiches Zeitmanagement Prozessbegleitung/ Coaching	Vermittlung von Selbstorganisations- und -managementkompetenzen in Workshops Einführung in Zeitplanungs-Apps Prozessbegleitung im Studienalltag durch Welcome-Tutor*innen
1.2.2 Psychosoziale Unterstützung von geflüchteten Studierenden	Anzahl Beratungen Stabilisierte Studierende	Psychosoziale Beratung und geflüchteten Studierende
1.2.3 Evaluation der Maßnahmen zur Verbesserung der Bedarfsorientierung	Qualitative Weiterentwicklung der Angebote	Maßnahmenevaluation (Feedbackbögen, Gespräch)

**Oberziel 2: Lernende Organisation HAW Hamburg: Die HAW versteht sich als Lernende Organisation, die bereit ist, Veränderungsprozesse einzuleiten, welche die Pluralität der Gesellschaft als Potenzial und Impuls für die eigene Entwicklung aufgreift.**

Mithilfe der interkulturellen und interdisziplinären Einbindung von Menschen mit Fluchterfahrung bietet sich für die Hochschule die Möglichkeit, sich im Sinne einer Lernenden Organisation weiterzuentwickeln. Dabei werden die Geflüchteten als Chance für die HAW Hamburg verstanden, um die Institution sowie Lehre und Forschung im Sinne von Angewandten Wissenschaften perspektivisch zu öffnen.

**Teilziele**

**2.1 Entwicklung eines Kompetenzerfassungsinstrumentes (KEI) gemäß KMK-Beschluss 12/2015**

	<b>Indikator</b>	<b>Maßnahme</b>
2.1.1 Entwicklung einer systematischen Fachkompetenz-Erfassung im Modell-Department: Informatik	Items sind erarbeitet Methode gefunden Umsetzung geplant,	Item-Entwicklung Fragebogen-Entwicklung
<b>2.2. Möglichst hohe Verlässlichkeit und Verbindlichkeit, klarer Rahmen</b>		
	<b>Indikator</b>	<b>Maßnahme</b>
2.2.1 Einrichtung eines passgenauen Status für geflüchtete Studieninteressierte an der HAW Hamburg	- Möglichkeit zur Teilnahme an regulären Lehrveranstaltungen - Erwerb HAW-Account	Installation eines neuen Status (geflüchtete Studieninteressierte) und Lehrveranstaltungstyps (Vorbereitungsstudium für studieninteressierte Geflüchtete)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit zum Erwerb von CPs</li> <li>- Erwerb einer Bescheinigung über TN</li> </ul> <p>Geändert liegt vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Imm.ordnung (Vorbereitungsstudium)</li> <li>- Richtlinie Vorbereitungsstudium</li> </ul>	<p>Hochschulentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neuer §15 Geflüchtete Studieninteressierte / Vorbereitungsstudium in der Immatrikulationsordnung</li> <li>- NEU: Richtlinie zum Vorbereitungsstudium für geflüchtete Studieninteressierte</li> <li>- Gebührenbefreiung für geflüchtete Gasthörer*innen</li> </ul>
2.2.2 Professionelles (Lehr-) Veranstaltungsmanagement und frühzeitige Koordination der Studieninteressierten mit den entsprechenden Studiengängen	frühzeitige Zuordnung TN -> Lehrveranstaltg. Sehr gute Organisation	Ansprache von Lehrpersonen Ende des vorangegangenen Semesters (Teilnahmebest.) Vorstrukturierung durch Weiterentwicklung des Casemanagements
2.2.3 Planungssicherheit und Verstetigung des Projektes	Geändert liegt vor: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Imm.ordnung</li> <li>- Härterichtlinien</li> </ul> <p>Auswahlausschuss Int. Stud. ist reaktiviert</p>	Änderung der Immatrikulationsordnung der HAW Reaktivierung des Auswahlausschusses Internationaler Studierender Änderung der Auswahlordnung Int. Studierender

<b>2.3. Anerkennung der Maßnahme durch 1. Jobcenter und 2. Hochschule</b>		
	<b>Indikator</b>	<b>Maßnahme</b>
2.3.1 Einrichtung eines passgenauen Status für geflüchtete Studieninteressierte an der HAW Hamburg	1. Akzeptanz des Vorbereitungsstudiums durch Jobcenter in HH 2. Anerkennung erworbener Kreditpunkte	1. Information, persönliche Gespräche und Anschreiben, offizielle Bestätigungen der HAW Hamburg für Jobcenter 2. Teilnahmebescheinigung mit Leistungsübersicht
2.3.2 Offizielle HAW-Bescheinigung über Teilnahme am Vorbereitungsstudium	HAW-Bescheinigung liegt abgestimmt vor	Konzeption und Abstimmung (Präsidium, IR, SZ) der TN-Bescheinigung für das Vorbereitungsstudium
2.3.3 Möglichkeit zum Erwerb von anrechenbaren Studienleistungen (Credit Points)	In Imm.ordnung verankert Teilnahme an Prüfung	Verfahren zur Bescheinigung von anrechenbaren Studienleistungen mit Fakultäten

## 4. Maßnahmenentwicklung

Die Analyse der formal-juristischen Rahmenbedingungen (siehe 2.3.) hat gezeigt, dass das leitende Kriterium der Selektion beim Zugang zu einem Studium die formale Qualifikation (Sprachzertifikat, Hochschulzugangsberechtigung etc.) der Studienbewerber\*innen darstellt. Diese strukturelle Selektion korreliert wenig mit denjenigen Kompetenzen, welche die Studierfähigkeit einer Studienbewerber\*in ausmachen. So zeigte sich beim Studieneinstieg von einigen geflüchteten Studierenden, die nicht am Vorbereitungsstudium teilgenommen haben, dass sie im ersten Semester keine Studienleistungen erfolgreich erbringen konnten, während z.B. ein\*e Teilnehmer\*in des Vorbereitungsstudiums erfolgreich Prüfungen abgelegt hat, jedoch im Auswahlverfahren keinen Studienplatz erlangen konnte. Studienbewerber\*in, die alle formalen Anforderungen (C1 Hochschul-Sprachzertifikat, Hochschulzugangsberechtigung) erfüllen, müssen nicht zugleich studierfähig sein, d.h. alle Voraussetzungen mitbringen, um einen erfolgreichen Studieneinstieg und -verlauf gestalten zu können – dieses gilt übrigens selbstverständlich nicht nur für Geflüchtete, sondern für alle internationalen Studierenden bzw. Bildungsausländer\*innen.

Wie bei der Sprachkompetenz (siehe 2.4.3) sind eine Reihe für die Studierfähigkeit an deutschen Hochschulen relevanter Kompetenzen identifizierbar. Die Analyse der Ausgangslage der Geflüchteten im Hinblick auf ihre Kompetenzen erfolgte auf Grundlage der Systematik des KompetenzAtlas von KODE® – Kompetenzdiagnostik und Entwicklung als ersten Schritt in Richtung einer systematischen Kompetenzerfassung und -evaluierung.

Dabei wurden die im KompetenzAtlas aufgeführten Items in Verbindung gebracht mit den Erkenntnissen des Diversity Reports<sup>2</sup>, der von Anpassungsprozessen an das Studium auf drei Ebenen ausgeht, auf der akademischen, sozialen und emotionalen. Darüber hinaus wird die Ausprägung einer intrinsischen Motivation als zentraler Erfolgsfaktor bewertet.

Die Adaptionssituation im Studium wurde in der Diversity Studie zunächst über den psychometrischen Teil von QUEST (ein Erhebungsinstrument) erhoben und dann mit weiteren Daten aus der Befragung verknüpft. Im psychometrischen Teil wurden mithilfe des statistischen Verfahrens der Faktorenanalyse zunächst auf Grundlage von 74 Items **zehn für die Adaption an das Studium und den Studienerfolg relevante Faktoren** (s.u.) generiert<sup>3</sup>:

- Personenbezogen: Gemütsverfassung und Extraversion
- Orientierung im Studium: Identifikation mit der Hochschule, Zielstrebigkeit, zutreffende Erwartungen
- Akademisch: Theoriebezogenheit, Fleiß, intrinsische Motivation
- Sozial: soziale Integration, Unterstützung annehmen

---

<sup>2</sup> Diversity Report | B1 | Studierende mit Migrationshintergrund (2012), Hrsgg.: Dr. Christian Berthold Hannah Leichsenring, Der Diversity Report ist ein Ergebnis des Projektes „Vielfalt als Chance“ gefördert von der Bertelsmann Stiftung, erarbeitet von CHE Consult GmbH.

<sup>3</sup> Ebd., S. 4

## Übersicht der zehn relevanten Faktoren für die Adaption an das Studium<sup>4</sup>

personenbezogene Faktoren	Faktoren der Orientierung im Studium	akademische Faktoren	soziale Faktoren
<b>Gemütsverfassung</b> sich kraftvoll und wohl fühlen, keine (psychosomatischen) Beschwerden haben	<b>Identifikation mit der Hochschule</b> zufrieden an der Hochschule, Weiterempfehlung an andere	<b>Theoriebezogenheit</b> eher an Theorien interessiert und weniger an Umsetzung oder praktischen Bezügen	<b>soziale Integration</b> bestehende Kontakte und Austausch mit Studierenden und Lehrenden
<b>Extraversion</b> kontaktfreudig, offen, abenteuerlustig	<b>Zielstrebigkeit</b> Ziele setzen und planvoll vorgehen	<b>Fleiß</b> Arbeitshaltung und Kontrollüberzeugung, d.h. der Glaube, dass Lernen auch Erfolge bringt	<b>Unterstützung annehmen</b> Wissen um Unterstützungsmöglichkeiten und Annahme von Hilfe
	<b>zutreffende Erwartungen</b> Selbstbild und Selbstwahrnehmung im Studium stimmen überein	<b>intrinsische Motivation</b> Studium eher aus Interesse und zur persönlichen Entwicklung und weniger wegen beruflicher oder finanzieller Ziele	

Diese zehn für die Adaption des Studiums relevanten Faktoren wurden bei der Operationalisierung der Ziele und Maßnahmenentwicklung des Projektes „Studierfähigkeit von Geflüchteten“ berücksichtigt, um möglichst viele, evidenzbasierte Erfolgsfaktoren strukturell zu verankern: sowohl in Hinblick auf die konkreten Unterstützungsmaßnahmen als auch auf die aufzugreifenden Impulse für die migrationsbedingte Hochschulentwicklungsprozesse. In der Diversity Studie wurden Studienabbruchs-Faktoren für internationale Studierende identifiziert, die sich aus unserer Sicht zu einem sehr großen Teil mit denen von geflüchteten Studieneinsteiger\*innen decken und sich z.T. wesentlich gravierender auswirken als bei der untersuchten Zielgruppe.

Im Rahmen des Projektes „Studierfähigkeit von Geflüchteten – Kompetenzen für eine plurale Gesellschaft“ wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt:

- Vorbereitungsstudium KOMPETENZ KOMPAKT
- Intensivsprachkurs KOMPETENZ KOMPAKT*light*
- Studieneinstieg KOMPETENZ KOMPAKT*plus*
- Übergang Schule – Studium KOMPETENZ KOMPAKT*school*
- Studentischen Initiative „Bunte Hände“
- Kompetenzerfassungsinstrument
- Impulse für Hochschulentwicklungsprozesse

<sup>4</sup> Ebd., S. 5.

## 4.1 Vorbereitungsstudium KOMPETENZ KOMPAKT

Mit dem **Vorbereitungsstudium KOMPETENZ KOMPAKT** bietet die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg qualifizierten geflüchteten Studieninteressierten ein kostenloses Vorbereitungssemester an, das Beratung rund um das Studium, den Besuch von ausgewählten Lehrveranstaltungen an der HAW Hamburg und eine Begleitung durch multilinguale Fach- und Welcome-Tutorien umfasst.

Das Programm KOMPETENZ KOMPAKT startete im Sommersemester 2017 mit einem zweiwöchigen Orientierungsmodul und dem anschließenden Semesterprogramm bis Ende Juli 2017. Im Rahmen des Programms KOMPETENZ KOMPAKT profitieren geflüchtete Studieninteressierte neben passgenauen Workshops und Lehrveranstaltungen von folgenden Angeboten:

- Multilinguale Tutor\*innen, die beim Erwerb der Fachsprache sowie bei der Orientierung im Studienalltag begleiten und unterstützen.
- Gemeinschaftsstiftende Freizeitangebote, die auch offen für am Projekt interessierte HAW-Studierende sind.
- Die HAW Hamburg stellt Bibliotheken sowie Lernräume zur Verfügung.
- Der Hochschulsport Hamburg bietet die Möglichkeit, Sport- und Freizeitangebote zu nutzen und andere Studierende kennenzulernen.

Die Programmteilnahme ist kostenfrei und verbindlich. Durch die Teilnahme an KOMPETENZ KOMPAKT erfolgt keine Zulassung zum Regelstudium an der HAW Hamburg. Die Teilnehmer\*innen können für maximal zwei Semester am Vorbereitungsstudium teilnehmen.

Das Vorbereitungsstudium KOMPETENZ KOMPAKT bietet viele Vorteile für Geflüchtete:

- Sie lernen durch den begleiteten Besuch realer Lehrveranstaltungen das Studiensystem an der HAW Hamburg kennen - umso leichter fällt die spätere Wahl des richtigen Studiengangs.
- In Workshops erhalten die Studieninteressierten die Möglichkeit, ihre Studierfähigkeit und ihre Lernstrategien, Selbstmanagementkompetenzen und interkulturelle Studienkompetenz zu entwickeln.
- Als Gasthörer\*in (im SoSe 2017, ab WiSe 2017/18 „Vorbereitungsstudium“) nehmen die Geflüchteten an regulären Lehrveranstaltungen teil, erfahren einen optimalen Studieneinstieg durch ein multilinguales Tutorienprogramm und lernen mehr über Inhalte und Aufbau ihres Wunschstudiengangs kennen.
- Deutschprüfungsvorbereitung: Deutschkurs zur Prüfungsvorbereitung und in Kooperation mit Universität Hamburg (Fachbereich Sprachwissenschaften) unterstützen „Sprachpaten“ (ehrenamtlich engagierte Studierende) Geflüchtete beim Deutschlernen.
- Außerdem erhalten die Geflüchteten Unterstützung bei ihrer Bewerbung um einen regulären Studienplatz an der HAW Hamburg.

Teilnahmeberechtigt sind geflüchtete Studieninteressierte, die eine (fachbezogene) Hochschulzugangsberechtigung haben, sich für einen Studiengang aus dem Studienangebot der HAW Hamburg interessieren, über ein Deutschniveau von mindestens B2 verfügen und ihren Wohnsitz in Hamburg und Umgebung haben. Die Teilnahme von Frauen wird dabei besonders unterstützt.

## 4.2 Intensivsprachkurs **KOMPETENZ KOMPAKT***light*

In Zusammenarbeit mit dem Garantiefonds Hochschule und einem auf Hochschulsprache spezialisierten Sprachkursanbieter hat das Projekt „Studierfähigkeit von Geflüchteten“ vor dem Hintergrund der großen Nachfrage nach Kursen ab Sprachniveau B2 bis Sommersemester 2018 einen zusätzlichen Kurs in den Räumen der Hochschule ermöglicht. Der **Intensivsprachkurs** war eingebettet in das Rahmenprogramm **KOMPETENZ KOMPAKT***light*, das den Besuch von regulären Lehrveranstaltungen als Gasthörer\*in, ein gestrecktes Orientierungsmodul und multilinguale Fachtutorien umfasste. Der Besuch von Intensivsprachkursen ab Niveau B2 und mehrsprachige Tutorien unterstützten die Geflüchteten, sich auf die sprachlichen Anforderungen im Studienalltag vorzubereiten.

Im Zeitraum Wintersemester 2018/19 bis einschließlich Sommersemester 2019 wurde in einer Kooperation mit dem Verband niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB e.V.) studieninteressierten Sprachkursteilnehmer\*innen an der HAW Hamburg das Orientierungsmodul angeboten.

## 4.3 Studieneinstieg **KOMPETENZ KOMPAKT***plus*

Seit dem Wintersemester 2017/18 war ein sprunghafter Anstieg geflüchteter Studieneinsteiger\*innen an der HAW Hamburg zu verzeichnen. Daher wurde in Anlehnung an die Erfahrungen mit dem Vorbereitungsstudium **KOMPETENZ KOMPAKT** ein entsprechendes Maßnahmenpaket **KOMPETENZ KOMPAKT***plus* konzipiert, das seither gemeinsam mit dem International Office umgesetzt wird, um durch Welcome-Tutor\*innen, multilinguale Fachtutorien und weiterführende Workshops einen erfolgreichen Studieneinstieg für geflüchtete und internationale Studienanfänger\*innen zu unterstützen. Wie im Vorbereitungsstudium erhalten die Studieneinsteiger\*innen Unterstützung und Begleitung durch multilinguale Fachtutor\*innen beim Erwerb der Fachsprache und Welcome-Tutor\*innen zum „Ankommen“ in den Studiengängen sowie bei der Orientierung im Studienalltag. Die Studieneinsteiger\*innen entwickeln in Workshops ihre Studierfähigkeit und ihre Lernstrategien, Selbstmanagementkompetenzen und interkulturelle Studienkompetenz.

Mit dem Maßnahmenmodul **KOMPETENZ KOMPAKT***plus* wurde ein Angebot für geflüchtete Studieneinsteiger\*innen geschaffen, das zukünftig aufgrund steigender Quoten von Geflüchteten unter den Bewerber\*innen eine stark wachsende Nachfrage erfahren wird und daher perspektivisch an der HAW Hamburg noch breiter aufgestellt werden müsste.

Zudem zeigen auch internationale Studierende ohne Fluchthintergrund Interesse an der Teilnahme an diesen Maßnahmen.

Darüber hinaus konnte ein offener Lern- und Studierraum mit drei PC-Arbeitsplätzen eingerichtet werden, in dem geflüchtete Studieninteressierte und Studieneinsteiger\*innen Raum und technische Infrastruktur zum Arbeiten finden. Zudem steht der Raum auch anderen Studierenden offen und lädt durch freundliche Gestaltung dazu ein, sich näher kennen zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Büromöbel konnten durch eine Unternehmensspende beschafft werden, die PC-Arbeitsplätze wurden durch Geräte-Spenden aus unterschiedlichen Departments der HAW Hamburg zusammengestellt.

#### 4.4 Übergang Schule Studium KOMPETENZ KOMPAKT*school*

Seit dem Wintersemester 2018/19 erreichten verstärkt geflüchtete Studieninteressierte mit deutschem Abitur die HAW Hamburg. In Kooperation mit der studentischen Initiative der Arbeitsstelle Migration „Bunte Hände“ wurde unter dem Titel KOMPETENZ KOMPAKT*school* ein Mentor\*innen-Programm für Jugendliche mit Fluchterfahrung entwickelt, die in Hamburg Abitur machen und Interesse an einem Studium haben. Die Schüler\*innen erhalten Unterstützung in Unterrichtsfächern, die ihnen Schwierigkeiten bereiten und bei der Abiturvorbereitung. Darüber hinaus werden sie von geflüchteten Studierenden über die Möglichkeiten eines Studiums Peer-to-Peer beraten und erhalten Unterstützung bei der Bewerbung um einen Studienplatz, Möglichkeiten der Studienfinanzierung etc.

#### 4.5 Studentische Initiative „Bunte Hände“

Im Herbst 2018 gründete sich „Bunte Hände“, die studentische Initiative der Arbeitsstelle Migration an der HAW Hamburg. Geflüchtete, internationale und deutsche Studierende engagieren sich für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg ins Studium. Die Initiative organisiert zudem Freizeit- und Kulturaktivitäten für alle Studierenden der HAW Hamburg, setzt sich politisch für eine offene, demokratische Gesellschaft ein und bietet im Rahmen von „Campus Global“ geflüchteten und internationalen Studierenden fachliche und überfachliche Unterstützung beim erfolgreichen Studieren.

Im September 2019 wurde „Bunte Hände“ mit dem 1. Platz des DAAD-Welcome-Preises ausgezeichnet. Die Auszeichnung und das Preisgeld über 10.000 Euro wurde in Berlin vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) übergeben. Als erste Initiative aus einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften setzte sich „Bunte Hände“ bundesweit gegen 456 ehrenamtliche und vom DAAD geförderte Welcome-Initiativen durch. Verbunden mit der Auszeichnung wird die Arbeitsstelle Migration eingeladen beim 1. Globalen Flüchtlingsforum der UNHCR in Genf einen Beitrag zur Problematik von Flucht, Studium und gesellschaftlicher Teilhabe einzubringen.

## 4.6 Kompetenzerfassungsinstrument

Zudem wurde an der Entwicklung eines Kompetenzerfassungsinstrumentes (KEI) als Baustein zur Plausibilitätsprüfung (KMK-Beschluss 12/2015) und zur systematischen Analyse der Bedarfs-/bzw. Potenziallage von Studienanfänger\*innen und deren Entwicklung im Laufe des Studiums gearbeitet. Die Überprüfung der Studierfähigkeit bzw. Einstufung in ein angemessenes Semester soll durch einen fachspezifischen Leitfaden für ein qualitatives Fachgespräch (Modelldepartment: Informatik) entwickelt werden, nach Erprobung des Leitfadens erfolgt die Weiterentwicklung.

## 4.7 Hochschulentwicklungsprozesse

In der zweiten Zieldimension des Projektes „Studierfähigkeit von Geflüchteten“ ging es darum, die Irritationen, welche die Integration von geflüchteten Studieninteressierten in die bestehenden Strukturen der HAW Hamburg mit sich brachte, als Impulse für Hochschulentwicklungsprozesse zu nutzen. Zur Erreichung einer möglichst hohen Verlässlichkeit und Verbindlichkeit der Maßnahmen mit klarem Rahmen wurde die modellhafte Maßnahme KOMPETENZ KOMPAKT für geflüchtete Studieninteressierte durch Ergänzung der Immatrikulationsordnung der HAW Hamburg um den §15 Vorbereitungsstudium für geflüchtete Studieninteressierte institutionalisiert. Dadurch ließ sich ein Barrieren ausgleichender Status für geflüchtete Studieninteressierte an der HAW Hamburg erfolgreich implementieren. Das neue Vorbereitungsstudium bietet Geflüchteten die Möglichkeit zur Teilnahme an regulären Lehrveranstaltungen, den Erwerb eines HAW-Accounts, die Möglichkeit zum Erwerb von Kreditpunkten und den Erwerb einer Bescheinigung über die Teilnahme an der Maßnahme, die sich u.a. auch positiv auf die Bewerbung als internationaler Studierende\*r an der HAW Hamburg und der Universität Hamburg auswirkt.

Im Rahmen der Neuausrichtung der migrationsbedingten Hochschulentwicklung wurde im April 2018 die Arbeitsstelle Migration unter der Leitung des Beauftragten für migrationsbedingte Hochschulentwicklung des Präsidiums der HAW Hamburg, Herrn Prof. Dr. Louis Henri Seukwa, als zentrale Organisationseinheit gemäß §92a des Hamburgischen Hochschulgesetzes eingerichtet.

Die Studienvorbereitung als Gasthörer\*innen und das Vorbereitungsstudium wurde in das Onlinebewerbungstool HISinOne implementiert, was eine softwaretechnische Unterstützung der Verwaltung der Teilnehmer\*innen ermöglicht und u.a. auch die Zuordnung eines HAW-Accounts, einer HAW-Emailadresse etc., die für den Zugang zu Werkstätten und e-Learning-Plattformen wie EMIL relevant sind.

Zudem wird derzeit HAW-weit eine Überarbeitung der Ordnung zur Auswahl internationaler Studierender umgesetzt (sie wird voraussichtlich im Sommersemester 2020 in Kraft treten können) und der Auswahlausschuss Internationaler Studierender wurde zum Sommersemester 2018 reaktiviert. Umgesetzt wird vorerst die noch bestehende Ordnung zur Auswahl internationaler Studierender, die gegenüber dem bis dahin praktizierten

Auswahlverfahren, das nur die HZB-Note berücksichtigte, schon einige Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs für Geflüchtete mit sich bringt.

Das Präsidium der HAW Hamburg versteht die Arbeitsstelle Migration als „Labor für migrationsbedingte Hochschulentwicklung“ und will die Impulse der Kompetenzorientierung aus dem Projekt „Studierfähigkeit von Geflüchteten“ mit der Kompetenzorientierung in der Lehre (Lehre Lotsen, Qualitätspakt Lehre etc.) strategisch zusammen zu denken und im Rahmen der Strukturentwicklungsplanung 2021-25 (SEP2025) modellhaft ein Kompetenzfeststellungsverfahren entwickeln, erproben und implementieren. Dies soll der weiteren Qualitätsentwicklung und Internationalisierung der HAW Hamburg dienen und zudem den bundesweit noch immer viel zu hohen Studienabbrecherquoten (insbesondere auch bei internationalen Studierenden) entgegenwirken.

## 5. Auswertung & Evaluation

Eine interne, formative Evaluation wurde mit der Maßnahmenentwicklung konzipiert und gleich zu Beginn des Projektes implementiert. Evaluiert wurde die Zielerreichung des 1. Oberzieles (konkrete Unterstützung) auf Teilnehmer\*innen- und Projektebene. Seit Maßnahmenstart im Februar 2017 konnten umfangreiche Daten mithilfe von insgesamt sieben Evaluationsinstrumenten erhoben werden:

- Feedback-Fragebögen
- Kompetenz-Fragebogen
- Zwischenstandgespräche
- Austausch mit Tutor\*innen- & Professor\*innen
- Auswertungs-Workshop
- Qualitative Interviews
- Quantitative Erhebungen, Statistik

Die Auswertung der Feedback-Fragebögen, Zwischenstandgespräche, der kontinuierliche Austausch mit beteiligten Professor\*innen und Tutor\*innen sowie die Auswertungs-Workshops gaben wertvolle Hinweise zur qualitativen Weiterentwicklung des Projektes und zur Qualitätssicherung. Die Ergebnisse dokumentieren eine sehr hohe Akzeptanz, Wertschätzung und große Zufriedenheit der Teilnehmer\*innen. Z.B. empfahlen bislang alle Teilnehmer\*innen in den bisherigen Umfragen die Maßnahme „Vorbereitungsstudium für geflüchtete Studieninteressierte“ anderen Geflüchteten. Die Antworten zu der Frage, was den Teilnehmer\*innen an der Maßnahme besonders gefallen hat, spiegeln eine auf die spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnittenes Programm wider: die Studienerfahrung unter „realen“ Bedingungen, Unterstützung und Beratung, Tutorien und ein gut funktionierendes, sympathisches und hilfreiches Team (Janina Hertel, Judith Hansmeier und Tutor\*innen) wurden mehrfach lobend erwähnt. Ebenfalls wurde öfters die gute Struktur und Organisation der Maßnahme genannt, die Unterstützung beim Erlernen des Zeitmanagements und der Studienorganisation, hier drei O-Töne von Teilnehmer\*innen:

*„Die Unterstützung ist echt Wahnsinn. Ich hatte das Gefühl, dass ich mit euch alles hinkriegen kann.“*

*„Gute Betreuung und man weiß genau, was man später studieren kann, weil man die Studiengänge kennenlernen konnte.“*

*„Neues Land. Neue Atmosphäre. Neue Universität. Ich sehe in KOMPETENZ KOMPAKT eine sehr nützliche Probezeit, in der man verstehen kann, wie man mit solchen Sachen umgehen kann.“*

Sowohl die Maßnahmen selbst auch die Teilnahme durch die Geflüchteten zeichnet sich durch eine sehr hohe Verbindlichkeit und Verlässlichkeit aus. Die meisten Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf die Ausgestaltung der Tutorien: Bessere Qualifizierung der Tutor\*innen (vor allem im ersten Durchgang), mehr Tutorien, mehr Zwischentests. Tatsächlich konnte nicht für jeden Studiengang ein\*e Tutor\*in akquiriert werden, die/der den hohen Ansprüchen des Projektes an fachlicher, pädagogischer und interkultureller Kompetenz entspricht – dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass bis zum Projektstart von „Studierfähigkeit“ Bildungsausländer\*innen bzw. Bildungsinländer\*innen mit Migrationshintergrund eher selten in Tutor\*innen-Teams anzutreffen waren, es mussten daher innerhalb kürzester Zeit möglichst viele geeignete Studierende gefunden werden<sup>5</sup>, was sich in einigen Fachbereichen als sehr schwierig herausstellte. Mittlerweile studieren viele ehemalige Teilnehmer\*innen des Vorbereitungsstudiums an der HAW Hamburg und arbeiten selbst als Tutor\*innen – die auch von Professor\*innen oder dem Team Studieneinstieg des Studierendenzentrums eingesetzt werden. Darüber hinaus wünschten sich einige Teilnehmer\*innen, an mehr als nur zwei Lehrveranstaltungen teilnehmen zu dürfen. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen lässt sich auf die im Herkunftsland erworbenen Studien- bzw. Lernerfahrungen zurückführen: der Wunsch nach mehr Anleitung, Vorstrukturierung und Vorgaben beim Lernen – dies stellt jedoch genau die Herausforderung dar, die jede\*r Teilnehmer\*in individuell zu bewältigen hat und ist Ausdruck eines noch zu vollziehenden Entwicklungsschrittes in Richtung eines eigenverantworteten und selbstorganisierten Lernens.

### **Verbleib**

Von acht Teilnehmer\*innen Kompetenz Kompakt SoSe 2017 mit fachlicher und sprachlicher Hochschulzugangsberechtigung zum 31.8.2017 studierten vier Studieneinsteiger\*innen im WS 2017/18 (4x Bachelor, entspricht 50%).

- Von 24 Teilnehmer\*innen im WS 2017/18 mit fachlicher und sprachlicher Hochschulzugangsberechtigung waren zum Sommersemester 2018 20 Studieneinsteiger\*innen (2x Master, 18x Bachelor, entspricht 75%) bei der HAW Hamburg immatrikuliert.
- Von 25 Teilnehmer\*innen im SoSe 2018 mit fachlicher und sprachlicher Hochschulzugangsberechtigung waren zum WS 2018/19 16 Studieneinsteiger\*innen (1x Master, 15x Bachelor, entspricht 64%) bei der HAW Hamburg immatrikuliert.

---

<sup>5</sup> Im Wintersemester 17/18 waren über 30 Welcome- und Fachtutor\*innen für das Projekt tätig, im Sommersemester 2018 werden es voraussichtlich bis zu 40 sein.

- Von 22 Teilnehmer\*innen im WS 2018/19 mit fachlicher und sprachlicher Hochschulzugangsberechtigung waren zum SS 2019 13 Studieneinsteiger\*innen (13x Bachelor, entspricht 59%) bei der HAW Hamburg immatrikuliert.

Durchschnittlich beginnen also über 60% der Teilnehmer\*innen mit fachlicher und sprachlicher Hochschulzugangsberechtigung nach erfolgreicher Teilnahme am Vorbereitungsstudium ein Studium an der HAW Hamburg, wobei aufgrund der Kapazitätsbeschränkung in einigen Fächern nicht alle geflüchteten Studienbewerber\*innen einen Studienplatz an der HAW Hamburg erhalten und daher auch an andere Hochschulen wechseln.

### Übersicht Kennzahlen „Studierfähigkeit von Geflüchteten“

Maßnahme	SS17	WS17/18	SS18	WS18/19	SS19
Vorbereitungsstudium	0	30	30	30	40
Studieneinsteiger*innen	0	12 (4)*	57 (18)*	55 (16)	35 (13)
Gasthörer*innen	17	8	8	5	0
KOMPETENZ KOMPAKT <i>light</i>	17	0	15	15	0
KOMPETENZ KOMPAKTschool	0	0	0	0	25
<b>Gesamt Teilnehmer*innen</b>	<b>34</b>	<b>50</b>	<b>110</b>	<b>105</b>	<b>100</b>
<b>Informationsveranstaltungen</b>	200	200	200	200	200
<b>Beratungen</b>	200	120	120	200	200
<b>Teilnehmer*innen Orientierungsmodul</b>	40	50	50	50	50
<b>Bewerber*innen Vorbereitungsstudium</b>	30	43	60	85	75

\* In Klammern: davon erfolgreiche Absolvent\*innen des Vorbereitungsstudiums.

## 6. Perspektive

Auch mit Blick auf die Bundesebene scheinen Studienvorbereitungs- und Studieneinstiegsangebote mit einem kompetenz- und ressourcenorientierten Ansatz in Verbindung mit der Bereitschaft der Hochschule, sich als Lernende Organisation zu verstehen, sehr erfolgversprechend. In den meisten DAAD-geförderten Hochschulen (Förderprogramm zur Studienvorbereitung „Integra“) wurden meist Sprachkurse angeboten, die vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtslage zwar essentiell für den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Deutschland bzw. Hamburg (C1 Hochschule), jedoch offensichtlich für einen erfolgreichen Studieneinstieg nicht ausreichend sind. Diese Feststellung wurde auch auf dem von der Hochschulrektorenkonferenz organisierten

Werkstattgespräch<sup>6</sup> bzw. einer vom DAAD organisierten Fachveranstaltung<sup>7</sup> bestätigt, wobei von spezifischen Problemen beim Einstieg von geflüchteten Studierenden ins Erstsemester und hohen Studienabbrecherquoten berichtet wurde. Nachdem mithilfe des Integra-Programms 2017-18 studienvorbereitende Maßnahmen gefördert wurden, richtete das Integra-Programm 2018-19 den Fokus schon stärker auf eine Einbeziehung aller Phasen des Student Life Cycles. Dieses korrespondiert auch mit dem an der HAW Hamburg wahrgenommenen Bedarf<sup>8</sup>, wobei an dieser Stelle auf das Potenzial bei der Anerkennung und Anrechnung formaler Qualifikationen und informell oder non-formal erworbener Kompetenzen an der HAW Hamburg hingewiesen wird, das durch die Entwicklung eines modellhaften Kompetenzerfassungsinstrumentes für die Studieneingangsphase ein weites Entwicklungsfeld bietet, für deren Erschließung entsprechende zusätzliche Ressourcen wünschenswert wären.

Das Oberziel, „schnell, pragmatisch und direkt Geflüchteten bei der Vorbereitung und Aufnahme eines Studiums an der HAW Hamburg und damit beim Beginn eines neuen Lebens in Hamburg zu unterstützen“, konnte an der HAW Hamburg erfolgreich mit z.T. schon fest in die Struktur implementierten Impulsen für eine „heterogenitätsbedingte Hochschulentwicklung“ verbunden werden. Die Kompetenz- und Ressourcenorientierung konnte wichtige Ansätze zur Gestaltung einer erfolgreichen Studieneinstiegsphase für eine immer heterogener werdenden Studierendenschaft liefern. So bietet das „Labor für migrationsbedingte Hochschulentwicklung“, das die Arbeitsstelle Migration unter der Leitung des Beauftragten für migrationsbedingte Hochschulentwicklung Prof. Dr. Louis Henri Seukwa auch Ansätze zum Schließen der Lücke zwischen der Qualifikation und den Anforderungen an die Studierfähigkeit – ganz im Sinne der Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichtes in Hinblick auf bezüglich der Kompetenzorientierung der Studienbewerbersauswahl für ein Medizinstudium<sup>9</sup>. Das LOM-Projekt „Studierfähigkeit von Geflüchteten – Kompetenzen für eine plurale Gesellschaft“ hat hier empirisch fundierte erste Schritte zur Entwicklung entsprechender Instrumente gehen können und damit einen zukunftsweisenden Weg zur Weiterentwicklung der HAW Hamburg als Lernende Organisation eingeschlagen-

---

<sup>6</sup> HRK-Werkstattgespräch „Studienvorbereitung von internationalen Studierenden“ am 22. Mai 2019 in Bonn, siehe: <https://www.hrk.de/themen/internationales/internationale-studierende-und-forschende/studium-fuer-gefluechtete/>

<sup>7</sup> Konferenz "Viel geschafft und doch erst am Anfang? Erfolge und Herausforderungen bei der Integration von Geflüchteten ins Studium" vom 14.-16.03.2018 in Berlin, siehe: <https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/infos/de/60747-konferenz-viel-geschafft-und-doch-erst-am-anfang-erfolge-und-herausforderungen-bei-der-integration-von-gefluechteten-ins-studium/>

<sup>8</sup> Siehe Ziel 1.2, S. 9.

<sup>9</sup> Bund und Länder müssen bis Ende 2019 das Zulassungsverfahren für das Medizinstudium neu regeln. Das entschied das Bundesverfassungsgericht. Das Auswahlverfahren mit der wichtigen Rolle der Abiturnote verletzt nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts den grundrechtlichen Anspruch der Studienplatzbewerber\*innen auf gleiche Teilhabe am staatlichen Studienangebot. Die Verfassungsrichter formulierten mehrere klare Vorgaben: Unter anderem müssten zur Wahrung der Chancengleichheit Eignungsgespräche an Universitäten bundesweit in "standardisierter und strukturierter Form" stattfinden. Siehe: [https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/12/ls20171219\\_1bvl000314.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/12/ls20171219_1bvl000314.html)

Die Evaluationen, Nachfragen von Lehrpersonen und Informationen über die voraussichtliche Entwicklung von geflüchteten Studierenden in den nächsten Jahren<sup>10</sup> legen eine quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Maßnahmen nahe: Neben der konkreten Unterstützung von geflüchteten Studieninteressierten und Studieneinsteiger\*innen haben auch andere internationale Studieneinsteiger\*innen Interesse an den Maßnahmen von KOMPETENZ KOMPAKT gezeigt, am Projekt beteiligte Professor\*innen formulieren den Wunsch nach einem „für alle“ zugänglichen Vorbereitungsstudium, da die Studierfähigkeit in den ersten Semestern große Auswirkungen auf den weiteren Studienverlauf haben kann und das Risiko für einen späteren Studienabbruch senkt.

Diesen von beteiligten Professor\*innen eingebrachten Impuls und die schon von Anfang an im Projekt angelegte migrationsbedingte Hochschulentwicklung korrespondiert mit dem Resümee der DAAD-Konferenz, dass neue erfolgreiche Angebotsformate zur Studienvorbereitung von geflüchteten Studieninteressierten als Katalysatoren für innovative Hochschulentwicklungsprozesse wirken können – dies begrüßten Vertreter\*innen des DAAD, der Hochschulrektorenkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

---

<sup>10</sup> Im Jahr 2020 werden an deutschen Hochschulen bis zu 40.000 Flüchtlinge eingeschrieben sein. Diese Zahl haben Stifterverband und McKinsey erstmals für Hochschulbildungsreport berechnet. Siehe: <http://www.hochschulbildungsreport2020.de/>